

Pressemitteilung Cura Seniorencentrum Gelsenkirchen

Therapeuten mit feuchter Nase

Die Golden Retriever David und Enya sind Wohnbereichsliebhaber im Cura Seniorencentrum Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, 05.09.2011. Spätestens seit Fernsehhund Lassie oder den Ermittlungserfolgen von Kommissar Rex ist das fruchtbare Resultat der Zweckgemeinschaft Hund – Mensch akzeptiert.

Das Wissen um speziell ausgebildete Therapiehunde, ihre nicht nur wissenschaftlich nachgewiesene, sondern ebenfalls äußerst wohltuende Wirkung, die sie insbesondere auch auf pflegebedürftige Senioren ausüben, ist in der Öffentlichkeit weniger verbreitet. Unter Experten ist längst unbestritten, dass Tiere auf Menschen gesundheitsfördernd wirken können. In Deutschland wurden schon im 19. Jahrhundert Tiere zur Beruhigung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen eingesetzt.

Auch die beiden Golden Retriever-Rassehunde David und Enya aus Bochum halten nicht nur ihre Rücken, sondern auch die Köpfe sowohl für ihr Frauchen, Human- und Tierpsychologin Manuela Geppert, als auch für die Bewohner des Cura Seniorencentrum Gelsenkirchen zum Streicheln und Liebkosen hin. Und dies je nach Erfordernis wöchentlich oder monatlich.

Eine tiergestützte Therapie oder tiergestützte Fördermaßnahme sei ein Behandlungsverfahren, in dem der Hund sozusagen als Türöffner eingesetzt werde. Er sei in der Lage, auch bei schwer zugänglichen Menschen Blockierungen zu durchbrechen, erklärt Cura-Mitarbeiter Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Sozialpädagoge Jens-Daniel Bade.

Wie seine menschlichen Cura-Kollegen wurden auch David und Enya sehr sorgfältig ausgebildet. Die tierischen Ausbildungslisten der beiden Hunde lesen sich wie Abiturzeugnisse mit anschließenden Diplommachweisen.

Die Schulung der Geduld sei dabei das höchste Ausbildungsziel. „Die Hunde müssen sich berühren lassen, dürfen nie aufdringlich, aber immer geduldig sein. Und selbstverständlich haben sie nicht nur aufs Wort sondern auf Gesten und Körperzeichen ihrer Herrin zu gehorchen.“

Bade ist immer wieder fasziniert, welche Erfolge sich durch den Besuch der vierbeinigen Therapeuten selbst bei sehr in sich zurückgezogenen und insbesondere bei Menschen mit Demenz einstellen.

„Die Hunde regen alle Sinne an“, präzisiert er. Selbst die schweigsamsten Bewohner beginnen, mit den Tieren zu sprechen, sie zu streicheln. Bade verfolgt besonders erfreut, wie sich die Gesichtszüge der Menschen entspannen bis sie zu lächeln beginnen.

Viele Bewohner könnten es kaum abwarten, bis David und Enya wieder zu Besuch kämen. So würden viele Bewohner auf Dauer offener, die Kommunikation ließe sich deutlich verbessern und das so erreichte Training des Langzeitgedächtnisses führe zu erstaunlich positiven

Ergebnissen. „David und Enya sind zweifelsfrei die Lieblinge in allen Wohnbereichen“, ist Bade überzeugt.

Übrigens: Was für menschliche Therapeuten gilt, steht auch ihren tierischen Kollegen zu: genügend Ruhepausen, denn Davids und Enyas therapeutische Arbeit fordert den ganzen Hund.

Bildmaterial:

Das hier abgebildete Foto kann auf Wunsch in druckfähiger Auflösung zugesendet werden.



Therapiehundee verfügen über eine umfangreiche Ausbildung mit hohen Schulungszielen.

Ihr Ansprechpartner:
Carina Michels, Einrichtungsleitung
Cura Seniorencentrum Gelsenkirchen GmbH
Leithestraße 63-65
45886 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 . 17997-0
gelsenkirchen.einrichtung@cura-ag.com
www.cura-ag.com